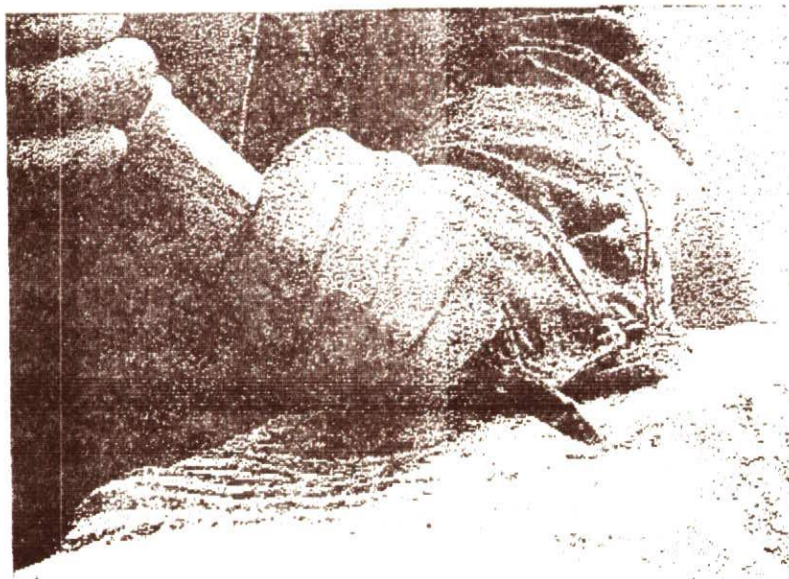


Informationen der
evangelischen Kirche im
Fürstentum Liechtenstein
Redaktion: 9490 Vaduz
Fürst Franz Josef Straßer 1
Telefon 232 2142
Jahres: jährlich
Nr. 06 - November 1997

evangelisches forum



Hugo Marver

Vaduzer Predigt 1997

Vom Sein der Zeit

von Karin und André Ritter

So überschreibt Hugo Marxer das Thema seiner Predigt, die er bei uns im Ebenholz halten wird. Denn «Zeit» beschäftigt ihn auf mannigfache Weise: Da ist zunächst und ganz wesentlich das Privileg, wie er sagt, in seiner Zeit das tun zu können, wozu er sich berufen fühlt, nämlich Bildhauer zu sein. Nicht zu allen Zeiten seines Lebens hatte Hugo Marxer diese Möglichkeit. Relativ spät kam er zur Bildhauerei – und zu einer allgemeinen Anerkennung auch erst in den letzten Jahren. Inzwischen stehen aber an vielen Orten in Liechtenstein seine Skulpturen: zuletzt konnte er vor dem LKW in Schaan ein grosses Werk installieren.

«Zeit» spielt aber auch in seiner Arbeit eine wichtige Rolle. Das Material, mit dem er arbeitet, vor allem der von ihm besonders geschätzte Marmor, ist natürlich stein-alt. Aus diesem uralten Gestein Neues zu schaffen, ist für ihn faszinierend und zugleich Zeugnis für die Kraft des menschlichen Willens. Einen anderen Umgang mit der Zeit lernt er dann bei seiner Arbeit. Zum Beispiel das richtige Einteilen seiner Kräfte, wenn es darum geht, den Stein in der gegebenen Zeit zu bearbeiten. Oder die Konzentration auf das Wesentliche. Und nicht zuletzt braucht eine Idee Zeit, um zum Entwurf und schliesslich zum vollendeten Werk zu reifen.

Aber alles das wird er uns viel farbiger und ausführlicher in seiner «Predigt» am 23. November selbst erläutern. Bei seinem Thema passt es gewiss gut, dass die Kirche diesem Sonntag den Namen «Ewigkeitssonntag» gegeben hat – zur Erinnerung an unsere Endlichkeit und an den, der unsere Zeit in Händen hält.



Fragebogen

Folgende Fragen haben wir Hugo Marxer gestellt:

Was ist Ihre Vision?

Eine Welt, in der man sich verträgt und in der es keinen Krieg gibt.

Welche Eigenschaften mögen Sie bei anderen?

Aufrichtigkeit, Ehrlichkeit, Humor.

Was ist Ihr grösster Fehler?

Dass ich teilweise nicht regelkonform meine Rechnungen bezahle.

Wo sind sie schon einmal einem «Engel» begegnet?

Des öfteren. Wenn ich zum Beispiel im Auto fahre, habe ich oft das Gefühl, dass mein Schutzengel mitfährt. Ich rede auch mit Engeln.

Was halten Sie von Wundern?

Es gibt sie. Ich meine damit echte Wunder, also Gegebenheiten, die mehr als zufällig sind.

Was kann Sie verunsichern?

Relativ wenig. Höchstens wenn sich jemand nicht an Absprachen hält.

Was ist Ihre Lieblingsmusik?

Schubert, Mozart, Verdi.

Wer ist Ihre Lieblingsgestalt in der Bibel?

Moses.

Welche Themen lässt die Kirche liegen?

Meines Erachtens gerade die brandaktuellen. Die Kirche müsste einen Reformator haben, wie Saulus einer war, und der sie der Gegenwart anpasst.

Wo liegt die Zukunft der Kirche?

In einer Öffnung gegenüber dem Volk und in einer transparenteren Gestaltung der Hierarchie.

Wie blicken Sie ins nächste Jahrtausend?

Sehr optimistisch, mit gesundem Gottvertrauen. Ich hoffe, dass ich noch etliche Skulpturen realisieren kann. Ich werde auch im nächsten Jahrtausend meine Ziele so stecken, dass ich sie erreichen kann.